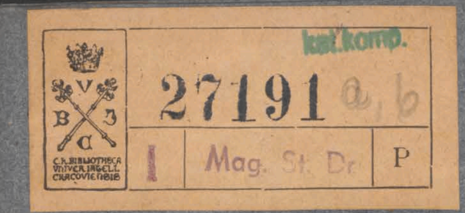


Cretandri: Klage ([illegible]) der bedrängten Stadt Thorn über die unerhörte Grausamkeit so den 3ten December 1724 an ihr und ihren Bürgern verübet worden.



Gründliche RELATION Der in Thorn vollführten EXECUTION,

Mit gantz neuen und bißhero nicht bekandten vielen Umständen vermehret und ans Licht gegeben

A. 1724.

Königsberg /
Gedruckt und zu finden bey Johann Stelter.

DEn 5 Decembr. hat sich die hiesige Commission angefangen/ da denn Vormittage alle Arrestanten geholet/ und ihnen das vom 16 Novembr. in Warschau publicirte Decret vorgelesen/ nach Verlesung des Decrets/ ist ein jeder Arrestant wieder in sein voriges Verhafft gebracht. Nachmittag haben die Jesuiter mit ihren Zeugen die zum Tode im Decret enthaltene Personen beschworen/ da man deñ des Abends denen zweyen Burgermeistern/ Hrn. Praesidenten Johann Georg Rösner/ und Vice-Praesidenten Jacob Zerneke den Tod angekündiget. Den 6 dito war der Fest-Tag St. Nicolai, da denen Zimmerleuten anbefohlen ward/ noch vor Abends das Echavot fertig zu haben; des Abends um 6 Uhr ward eine Conferentz in des Herrn Cron-Cämmerers Fürst Lubomirski Logis gehalten/ da man an den Herrn Praesidenten Rösner gesandt/ seine letzte Resolution von sich zu geben/ ob er die Religion changiren wolte? Da denn selbiger ihnen geantwortet: Er wäre auf einen Glauben getaufft/ auf den wolle er auch sterben/ wenn anders keine Gnade vor ihm wäre/ da er doch den Tod nicht verschuldet. Eine Stunde darnach ward ihm angekündiget/ des Morgens um 5 Uhr parat zu seyn/ das Leben zu lassen/ da er denn fast die gantze Nacht/ auch vorhergehenden Tag nicht eine halbe Stunde Friede gehabt/ da er nicht von denen P. P. Dominicanern/ Bernhardinern/ Jesuitern 2c. ersuchet worden/ doch das Leben zu salviren/ und ihre Religion zu acceptiren; allein durch GOttes Gnade und Beystand/ hat er selbige heldenmüthig abgewiesen/ und ist bey den Evangelischen Glauben beständig geblieben. Des Nachts um 3 Uhr ward die Garnison auf dem Ringe in der Stille rangiret/ um 5 Uhr kahmen 50 Mann mit 2 Ober-Officirer vor sein Haus/ und holeten benandten Herrn Praesidenten bey Fackeln ab; worauf selbiger nochmahlen/ bey dem Herausgehen/ von den P.P. Bernhardinern erinnert ward den Glauben zu changiren/ und das Leben zu salviren; allein der Herr Praesident wiederholete sein voriges Glaubens-Bekändtniß/ fassete den Evangelischen Prediger an die Hand/ und gieng also nebst den 50 Mann Soldaten nach dem alten Rath-Hause/ da er denn in den Platz geführet/ allwo ihn nochmahlen sehr starck die P. P. Dominicaner und Bernhardiner erinnerten/ den Glauben zu changiren. Allein er bliebe fest bey seinem Glau-

 ben/

ben/ und befahl seine Seele in GOttes Hand / entkleidete sich / und kniete nieder/ sprechend : HErr JEsu/ dir lebe/ dir sterbe ich ꝛc. Vater unser der du bist im Himmel ꝛc. Wärenden diesem Gebeth ihm der Scharffrichter aus Plocko den Kopf abhieb / er ward darauf von denen Amts-Dienern in das Sarg gelegt / und auf eine Todten-Baare gesetzt. Als der Tag anbrach/ wurden die Thore nicht geöffnet/ sondern die 3 Pohlnische Fahnen / welche auf den Thornischen Land-Gütern im Quartier lagen/ rückten unter die Stadt-Thore / um 8 Uhr Vormittag wurden alle Strassen starck auf allen Ecken besetzet / die übrigen so wohl Dragouner als Fuß-Volck rangirten sich um das alte Rath-Haus und Echavot, da denn um 9 Uhr Vormittage / unter Begleitung der Wache / 5 Bürger auf das Echavot gebracht wurden/ davon der erste/ Mohaupt/ ein Kauffmañ/ auf seinen Glauben / durch GOttes Gnade / beständig / enthauptet worden ; der andere / Nahmens Hertel / ein Gerber gleichfals; wie auch der dritte / Nahmens Becker / ein Knopfsmacher ; der vierdte / Nahmens Mertsch/ und der fünffte/ Nahmens Wunsch/ beyde Schuster ihres Handwercks / beständig auf ihren Glauben blieben / und enthauptet worden / da sie doch starcke Anfechtung von denen Römisch-Catholischen hatten / ihr Lebeu zu salviren/ und den Glauben zu changiren / in specie der fünffte/ da er schon kniete / hefftig von den Patr. Bernhardinern und Dominicanern encouragiret ward / den Lutherischen Glauben zu verlassen ; da hingegen die Evangelischen Prediger ihm gleichfals zurufferen / an GOtt fest zu halten / und auf JEsu Christi Verdienst zu sterben / und also recht certirten/ auf wessen Glauben er bleiben und fest halten würde. Er bliebe/ durch GOttes Gnade auf seinen Evangelischen Glauben / und ward ihm unter dem Gebeth : HErr JEsu dir lebe ich / dir sterbe ich ꝛc. der Kopf abgeschlagen. Nach dieser verrichteten Execution an den 5 Personen/ welche der Scharffrichter so miserabel gerichtet/ daß es erbärmlich anzusehen gewesen / massen / wenn er einen kaum den halben Hals durchgehauen/ so ließ er ihn liegen und sich quälen/ bis daß er starb/ wolte ihm nicht weiter den Kopf abhauen ; wurden von Stadt-Soldaten die Särge auf das Echavot gebracht/ und ein jeder Cörper / nachdem er bis auf das Hembde von den Henckers-Knechten geplündert/ in sein Sarg eingeleget. Da dieses verrichtet / wurden wieder vier andere Personen / auf das Echavot gebracht / worauf erstlich ein Bürger/ Nahmens Karwise / ein Fleischhauer niederkniete/ und ihm seine rechte Hand auf einen Block mit einem

nem Beil abgehauen ward/ hernach der Kopf mit dem Schwerdt; dem andern/ Nahmens Gutbrodt/ einem Zimmer-Gesellen/ wurde gleichfals erstlich die rechte Hand/ hernach der Kopf abgehauen/ welchen der Hencker sehr erbärmlich quälete/ massen er ihm dreymahl in den Kopf hieb/ daß der Delinquent sich bey jedem Hieb/ als er niederfiel/ wieder aufrichtete/ und erbärmlich schrie/ endlich zum vierdten mahl liegen blieb. Solche Quaal und erschreckliche Pein musten die andern/ so noch solten gerichtet werden/ mit ansehen/ und stunden in der vorigen Blut mit ihren Füssen / hatten also von beyden Seiten Hertzens-Quaal / von einer Seiten solch schreckliches Spectacul, daß es ihnen auch so ergehen würde / von der andern aber die Quaal und Zuruffung : Sie möchten Catholisch werden. Musten also diese arme Leute eine erschreckliche und unerhörte Pein ausstehen. Dennoch war GOttes sonderbare Gnade in ihnen mächtig / und der Heil. Geist gab ihnen recht zusehends Helden-Muth/ wie denn nach diesem Zimmer-Gesellen/ der dritte Bürger / Nahmens Schultz / ein Nadler / niederkniete / sich seine rechte Hand/ hernach den Kopf abschlagen ließ/ wie denn auch aufs letzte dem vierdten / Nahmens Hast / einem Pfeffer-Küchler/ gleichfals erstlich die rechte Hand/ hernach der Kopf abgeschlagen ward. Wenn nun der böse/ gottlose Hencker die Hand abhieb / so forderte er sich nicht so bald den Kopf abzuschlagen / sondern er ließ die arme Leute eine Weile den Schmertz erstlich in dem Arm empfinden/ und so quälen/ bis sie sich fast verblutet hatten/ wie er denn von allen nur einen eintzigen/ nehmlich dem Mohaupt/ den Kopf gantz abgehauen / denen andern aber nur halb. Dem Herrn Praesidenten ist gleichfals der Kopf nicht gantz abgehauen; dennoch giengen diese Leute recht Helden-müthig/ als Märtyrer/ zum Tode / knieten sich in dem Blute/ und zwischen den bereits liegenden Cörpern / nieder. Der Schuster Mertz/ ließ sich mit unverbundenen Augen zu Tode martern. Nach Verrichtung dieses / ward der vorerwehnte Fleischhauer/ Nahmens Karwise / geviertheilet / da denn dieser Pohlnisch-Catholische Hencker recht schändlich mit dem Cörper umgegangen / massen er das Hertz / Patrimonium &c. denen zuschauenden Catholischen Leuten öffentlich feil geboten. Endlich sind alle vier letzterwehnte Cörper/ auf einen Wagen/ zur Stadt hinaus geführet/ und auf einen Scheiter-Hauffen verbrandt worden. Die 4 abgehauene Hände musten zum Spectacul bis Nachmittag auf dem Echavot liegen/ da man sie denn endlich auch weggenommen. Der Herr Praesident muste gleichfals/ von des Morgens um 5 bis des Mittags um 10 Uhr / auf dem

 Platz

Platz im alten Rath-Hause/ in einem Sarge liegen / da denn endlich befohlen worden / selbigen in sein Haus zu tragen. Es sind von diesen decollirten Personen/ 8 Wittwen/ und 26 Wäisen / nachgeblieben / welche auf ihren Knien liegen/ und zu GOtt um das unschuldige Blut schreyen: GOtt erbarme es sich! Nachmittag hielte die Commission wiederum Session, da denn die Thore geöffnet / und die 3 Pohlnische Fahnen herein gelassen wurden/ welche sich gegen die Marien-Kirche postirten / und von selbiger die Schlüssel verlangten/ da denn die Patr. Bernhardiner/ unter Begleitung der P. P. Dominicaner / selbige Kirche in Possession nahmen. Nachdem wurden etliche Jungens und Knechte/ laut dem Decret, mit Peitschen geprügelt/ und loßgelassen: ward also der Executions-Tag/ nehmlich der siebende December, als ein fataler Tag vor die arme Stadt Thorn/ geendiget. Den 8 dito war der Fest-Tag Mariä Empfängniß/ da die abgenommene Marien-Kirche / von dem Suffragan mit denen P. P. Bernhardinern / eingewenhet wurde. Es ward keine Session mehr gehalten / nur in der Nacht gieng eine Stafetta, mit dem Bericht von der vollführten Execution, nach Warschau. Der Herr Vice-Praesident Zerneke hat sich zum Tode bereitet; man hoffet aber Gnade von Warschau mit der ersten Stafetta. Den 9 ward wieder Session gehalten/ da denn die Jesuiter eine Rechnung formiret von 35000 Fl. vor erlittenen Schaden/mit der Bedrohung/wo selbige Summa die Stadt den 11 dito nicht erlegen würde; so wolten sie mit Beyhülffe der Commission, Immission in die Stadt-Güter nehmen/worin auch noch eine Lutherische Kirche verhanden. Den 10 hujus, als am Sonntage ward nichts vorgenommen; die Bürger aber hielten ihre Häuser und Laden fest zu/ aus Furcht einer Plünderung. Die Pohlnische Fahnen setzen den Leuten auf den Land-Gütern viel zu. Den 11 Decembr. haben die Jesuiter sich erkläret / die Summa der Anforderung vor 28000 Fl. zu lassen. Hie gilt auch kein Fragen / wovor solch eine Summa soll gegeben werden/ sondern die Jesuiter erklären sich/ selbige zu beschweren / daß sie sie mit Recht fordern; und nach vollendetem Schwur wollen sie die völlige Forderung der 35000 Fl. haben/wo die Stadt aber ohne Schwur sich erkläret/ lassen sie es bey 28000 Fl. bleiben. Der Herr Praesident Rösner hätte können sein Leben salviren / wenn er hätte wollen changiren; allein er blieb beständig/ und opfferte sein Blut lieber auf. Künfftig ein mehreres.

P. S.

P. S. Die arme Stadt wird gantz ausgesogen/ massen die Commission ein grosses Geld kostet/ ohne die Dragouner, welche ihre Pferde in der Stadt haben. Der GOttes-Dienst wird anjetzo in einem Hause/ die Gilde genandt/ von denen Evangelischen gehalten/ weilen die Catholische in der Stadt alle Kirchen nun inne haben. Den 10 Decembr. Vormittage wurden die Schrifften der beyden Priester auf allen 4 Ecken/ bey Rührung der Trommel/ auf dem Marckt verbrandt. Den 11 dito ward der Herr Vice-Praesident Zerneke/ von der Commission so weit vom Todes-Urtheil/ frey gesprochen/ doch auf Caution, sich jederzeit/ und auf künfftigen Reichs-Tag zu stellen. Denselben Tag muste die Stadt sich mit denen Jesuiten um die Summa von 35000 Fl. setzen/ und accordirten eine Summa von 22000 Fl./ da denn den 12ten dito 8000 Fl. baar gezahlet/ und vor die übrige restirende 14000 Fl. nehmen sie so lange Intromission in ein gewisses Stadt-Gut/ bis die Stadt ihnen diese Summa erleget. Denselben Tag wurden auch die übrigen Straff-Gelder von denen noch sitzenden Arrestanten eincaßiret/ welche an der Zahl einige 30 sind/ da einige zu hundert/ einige zu 50/ einige zu 25 Ducat. erlegen müssen. Es sind einige darunter/ welche nicht einen/ geschweige 25/ haben. Sie müssen aber und sollen es schaffen/ sintemahl bey den Jesuiten kein Erbarmen. Der Pater Rector empfänget das Geld selber/ die armen Frauens von denen sitzenden Bürgern gehen in der Stadt herum betteln/ das Geld zusammen zu bringen/ um ihre Männer zu entledigen/ und ist also allhier ein grosses Elend. Den 14 dito wurden/ in die 4 vacanten Raths-Stellen/ 4 Catholische erwählet/ als nehmlich/ Marianski, Rubinkowski, Schwertmann und Komorowski, letzterer aus Culmsee, wie auch 2 Catholische zu Schöppen/ und wenn künfftig mehr vacante Stellen offen/ werden selbige jederzeit mit Catholischen ersetzet werden/ bis der Rath/ Schöppen/ und dritte Ordnung halb Catholisch seyn wird. Des seel. Herrn Praesidenten Rösners seine Güter werden von der Stadt-Seite inventiret/ wobey auch Commissarien sind/ da es sich denn zugetragen/ daß der Commissarien ihre Bedienten in die Winckel herum gesuchet/ endlich auf einem Teller Ratzen-Kuchen gefunden/ selbige an statt Pfeffer-Nüsse gegessen/ wovon bereits 2 gestorben. Das Gymnasium, nebst dem Kloster und allen Pertinentien der Kirche/ ist gleich auf einmahl abgenommen. Die Druckerey bleibet zwar an der Stadt/ allein es soll nichts/ ohne Censur des Culmischen Bischoffs/ gedruckt werden.

Der

Der Fürst Lubomirski ist schon abgereiset/ die andern machen sich auch zur Reise fertig.

P. S. Die Summa Geldes/ welche die Jesuiten haben sollen/ ist vor die eingeworffene Fenster/ Ofens/ Bäncken und Thüren / da man doch ein gantz Kloster davor bauen könte; allein hier gilt kein Reden/ sondern wir kommen um Gut und Blut/ geistliche und weltliche Freyheit/ welche eine vierfache schwere Ruthe. GOtt stehe uns weiter bey.

Laut Decret, sollen des seel. Herrn Praesidenten seine Güter confisciret/ und an die Stadt verfallen seyn; man meinet aber/ daß die Stadt aus Liebe vor den seel. Herrn / seinen Erbnehmern etwas wird zukommen lassen. Heute sollen alle Arrestanten / welche bereits ihr Geld erleget/ wieder in den Thurm gehen/ und ein viertheil Jahr / laut Decret, sitzen. Ist also dem Decret in allem ein Genügen geschehen/ ausser den Pardon vor dem Herrn Vice-Praesidenten Zerneke. Den 8 Decembr. ward die erste Predigt in der abgenommenen Kirche gehalten/ welche die Päbstler in den Druck gegeben.




Biblioteka Jagiellońska
stdr0023912

